



Unbelohnt: Cikel

Der Schuss ging nach hinten los

Ringermeister wollte Finalgegner mit Cikel-Comeback überraschen – aber Götzis erwischte die Walser eiskalt

Seine Genesung war ein gut gehütetes Walser Geheimnis. Alle Welt rechnete erst 2012 wieder mit Lubos Cikel. Doch das Sensationscomeback acht Monate nach dem Kreuzbandriss im März verfehlte seine Wirkung auf Götzis. Im Gegenteil: Den Schrecken hatte der Rekordmeister selbst.

Denn mit Yefhenii Khavilov hatte der Finalgegner die maximale Antwort auf die verlässlichste Walser Sieg-Bank parat. Der EM-Dritte von 2007 war für den eben erst wieder fit gewordenen Cikel eine Nummer zu groß. „Der Ukrainer ist im Vorjahr auch nicht auf-

getaucht“, hatte Obmann Toni Marchl gerechnet. Ein Trugschluss. „Doppeltes Pech, dass Khavilov ausgerechnet auf Lubos traf.“

Die 22:28-Pleite lässt sich aber nicht alleine an Cikel festmachen. Zwei Freistilsiege sind zu wenig. Das eigentliche Dilemma waren Umfaller von Gabor Molnar und Rado Valach. Der eine unterlag im Greco Simon Kathan, den im freien Stil Trainer-Sohn Max Außerleitner zur „Kasse“ gebeten hatte. Und der andere präsentierte sich nach dem Kreuzbandeinriss völlig von der Rolle, machte in zwei Duellen gegen Lukas Hör-

mann keinen Stich. Georg Marchls Niederlage gegen Sercan Yüksel stand gleichfalls nicht im Drehbuch.

Die total vierte Saisonniederlage und bereits zweite gegen Götzis schmerzt. Statt auf dem Ländle-Rivalen lastet in der Finalrückrunde Samstag in der Walserfeldhalle der volle Druck auf AC Wals. Ein Heimsieg mit sieben Punkten plus ist Pflicht. Dafür muss Sportdirektor „Pokerface“ Max Außerleitner sen. schon gehörig hasardieren.

Harald Hondl

1. Ringer-Finale: Götzis – Wals 28:22.
 Siege: Hörmann, Zaurbekov je 2, Vyshar, Yüksel, Khavilov, S. Kathan; Tamas, Außerleitner, Ahmedov, Hrustanovic, Puffer, F. Marchl.